

Bettina Nicole Dorscheid

**Ästhetische Ernährungsbildung. Zur
Bedeutsamkeit von sinnlicher
Bildungskompetenz im Hinblick auf das
kindliche Ernährungsverhalten**

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2013 GRIN Verlag
ISBN: 9783656832546

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/283526>

Bettina Nicole Dorscheid

Ästhetische Ernährungsbildung. Zur Bedeutsamkeit von sinnlicher Bildungskompetenz im Hinblick auf das kindliche Ernährungsverhalten

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Diplomarbeit

Zur Erlangung des akademischen Grades einer
Diplom-Pädagogin

Universität Trier
Fachbereich I Pädagogik

Ästhetische Ernährungsbildung

Zur Bedeutsamkeit von sinnlicher Bildungskompetenz
im Hinblick auf das kindliche Ernährungsverhalten

Bettina Nicole Dorscheid

Trier, Dezember 2013

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
2 Ernährungsbildung	6
2.1 Begriffsbestimmung	7
2.1.1 Gesundheitspädagogik	7
2.1.2 Gesundheitsförderung	8
2.1.3 Erweiterter Gesundheitsbegriff	9
2.1.4 Gesundheitserziehung versus Gesundheitsbildung	11
2.1.5 Ernährungserziehung versus Ernährungsbildung	12
2.1.5.1 Modelle der Ernährungsbildung	13
2.1.5.1.1 REVIS	14
2.1.5.1.2 Food Literacy	14
2.1.6 Ästhetische Ernährungsbildung	15
2.2 Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit und ihre Aufgabenbereiche	17
2.3 Ernährung und Gesundheit	20
2.3.1 Aktuelle Ernährungssituation und gesundheitliche Folgen	20
2.3.2 Konzept der Optimalen Mischkost	22
2.4 Ernährung und Schule	24
2.4.1 Die Konzeption der Ganztagschule	24
2.4.2 Die Mittagsverpflegung	27
3 Ästhetische Bildung	30
3.1 Aktuelles Bildungsverständnis	31
3.2 Bildungspolitische Aktualität subjektbezogener Bildung	32
3.3 Klärung und Differenzierung der Begrifflichkeiten	34
3.3.1 Ästhetische Erfahrung, ästhetische Erziehung und ästhetische Bildung	34
3.4 Bildungsbedeutsamkeit und -potenziale ästhetischer Erfahrungsprozesse	37

3.5	Vereinbarkeit ästhetischer Bildungsprozesse und formaler Schulstruktur	39
3.5.1	Schillers Theorie der ästhetischen Erziehung	39
3.5.1.1	Ästhetisches Spiel als besondere Form ästhetischer Bildung	40
3.5.2	Diskussion konträrer Positionen zur Vereinbarkeit ästhetischer Erfahrung und Schule	42
3.5.3	Realisierung ästhetischer Bildungsprozesse in formaler Schulstruktur...	44
4	Ästhetische Ernährungsbildung	46
4.1	Individuelle und biographische Dimension von Ernährung	48
4.2	Sozio-kulturelle Dimension von Ernährung	51
4.2.1	Essverhalten im sozialen Kontext der Esskultur	51
4.2.2	Entwicklung und Transformation gegenwärtiger Esskultur	53
4.2.3	Das standardisierte und das gemeinsame Mahl	54
4.3	Physiologische und kommerzielle Dimension von Ernährung	57
4.3.1	Einflüsse veränderter Nahrung auf die kindlichen Sinne und das Essverhalten	57
4.3.2	Geschmacksstandardisierung und kommerzielle Beeinflussung	58
4.3.3	Lebensstil, Identität und Ernährungsgewohnheiten	59
4.4	Ästhetisch-sinnliche Dimension von Ernährung	63
4.4.1	Physiologie der Geschmackswahrnehmung	63
4.4.2	Pränatale und kindliche Geschmacksprägung	66
4.4.3	Sinnes- und Geschmacksbildung	68
4.4.3.1	Essen als ästhetische Bildungserfahrung	70
5	Fazit	72
	Literaturverzeichnis	78
A.	Wissenschaftliche Quellen	78
B.	Nichtwissenschaftliche Onlinequellen	87

1 Einleitung

Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist die ästhetische Dimension von Ernährungsbildung im Hinblick auf eine schulische Konkretisierung im Ganztagsbereich. Dies impliziert die Kombination der Bereiche Ernährung, Gesundheit, Bildung mit den Bereichen Ästhetik und Schule. Die Themenwahl sowie die Verbindung von Ernährung und Ästhetik im Terminus der ästhetischen Ernährungsbildung basiert dabei auf mehreren Gründen:

Hinsichtlich des Bereichs der Ernährung und ihrer Wirkung auf Gesundheit lässt sich von einer zunehmenden Brisanz sprechen. Aktuelle Studien zur Kinderernährung bestätigen ein ungünstiges Ernährungsverhalten und verweisen auf entsprechende gesundheitliche Risiken und chronische Folgeerkrankungen (Vgl. BMELV¹, S.9, 20.01.2013). Entsprechende Ernährungsweise wird mit sich verändernden Sozialstrukturen und Lebensstilen in Zusammenhang gebracht.² Die daraus erwachsenden neuen Anforderungen an den kindlichen Essalltag ergeben sich ebenso infolge des Ganztagschulausbaus, der das Thema Ernährung und Verpflegungsorganisation ins Blickfeld rückt und es zur umfassenden Bildungsaufgabe werden lässt (ebd.). Die Reform des Bildungswesens infolge der PISA-Studie³ – welche den Ausbau der Ganztagschulen mitbedingt hat – weist auf die propagierte Relevanz der ästhetischen Dimension. Mit Schäfer (2011) lässt sich dabei ein Zusammenhang erkennen, zwischen einer Geringschätzung ästhetischen Denkens und den Ergebnissen der PISA-Studie hinsichtlich einer zu einseitigen Förderung des Denkens (Vgl. Schäfer 2011, S.135f.). Diesen Impuls der Einseitigkeit – der die Zugrundelegung eines Konzeptes der Bildungsbedeutsamkeit ästhetischer Erfahrungsprozesse impliziert – möchte ich verknüpfen mit einem generellen Einseitigkeitsvorwurf an das Bildungssystem.

Als Exempel dafür kann eine These Richter-Reichenbachs (1983) gelten, die auf die zunehmend rationalen Bildungsprozesse rekurriert.

„Das heutige Bildungssystem kennzeichnet sich durch zunehmende Verwissenschaftlichung, Versachlichung, Kopflastigkeit und damit durch Einseitigkeit seiner Bildungsprozesse“ (Richter-Reichenbach 1983, S.1).

¹ Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

² (Vgl. <http://www.food-literacy.org/> [20.09.2013]).

³ Jene Ausführung bezieht sich auf die Debatte um alternative Bildungsgelegenheiten neben formalisierten Schulstrukturen infolge schlechter Ergebnisse im internationalen Bildungsvergleich (Vgl. BMBF 2004, S.11f).

Dieser Vorwurf manifestiert sich unter anderem in formalisierten Lernprozessen und sinkender Bildungsqualität. Bildungspolitische Aktualität ergibt sich neben den Reformen infolge der PISA-Studie aus der Debatte um die ökonomische Ausrichtung von Bildungszielen. Eine von Einseitigkeit geprägte Normierung von Bildungsverläufen, sowie eine Depersonalisierung infolge einer Reduktion auf arbeitsmarktrelevante Kompetenzprofile stehen jedoch im Widerspruch zum modernen Bildungsanspruch, der neben Solidarität die Autonomie des Subjekts – basierend auf selbstbestimmter Persönlichkeitsentfaltung – im Blick hat (Vgl. BMBF⁴ 2004, S.21ff.). Da Schule folglich, sofern Bildung als Eigenleistung gefasst wird, den Auftrag einer umfassenden Persönlichkeitsbildung besitzt, bedarf dies einer Orientierung an bildungstheoretischen Gesichtspunkten entgegen einer Orientierung am Arbeitsmarkt (Vgl. Scherr in Otto/ Coelen (Hrsg.) 2004, S.85f). Das Konzept ästhetischer Bildungsprozesse ist mit seinem Subjektfokus und dem Augenmerk auf der Erschließung sinnlicher Wahrnehmungs- und Erlebniswelten prädestiniert kompensierend einer Vereinseitigung entgegenzuwirken und muss nach Schäfer neben den rationalen ebenso zu den „fundamentalen Bildungsprozessen“ (Schäfer in Neuss 1999, S.21) gerechnet werden.

„Lernprozesse, die nur die Realitätsgerechtigkeit und Rationalität kindlichen Denkens im Auge haben, lassen die Wahrnehmung und Erlebnisfähigkeit der Kinder unentwickelt. Damit ist Rationalität zwar leichter möglich, aber um den Preis von persönlichen Sinnfindungs- und Glücksmöglichkeiten“ (ebd., S.30).

Diesbezüglich betrachte ich jene Bildungsimpulse ebenso für ernährungsbezogene Lernprozesse als relevant. Eine generelle Entsinnlichung in den Denk- und Bildungsprozessen, sowie die rein kognitive Vermittlung von Ernährungswissen scheinen nicht ausreichend angesichts der kindlichen Ernährungsproblematik und deren gesundheitlichen Folgen und fordern nach alternativen Bildungsmomenten.

Die leitende Hypothese ergibt sich somit aus einer propagierten Entsinnlichung der Bildungsprozesse, sowie der zunehmenden gesundheitlichen Problematik infolge von kindlicher Fehlernährung und besagt, dass ein positiver Zusammenhang zwischen sinnlicher Kompetenz und gesundheitsförderlichem Ernährungsverhalten besteht. Dies impliziert die Annahme, dass sinnliche Wahrnehmungsprozesse zu bewussterem Umgang mit Nahrung und demzufolge zu gesünderem Essverhalten führen.

⁴ Bundesministerium für Bildung und Forschung